

## 600 Jahre Schützengilde Ellwangen



Festscheibe zur Erinnerung an das ehemalige Schlosstor zu Ellwangen.

Die Scheibe wurde am 16. Oktober 1882 mit dem Scheibengewehr auf 300 m Entfernung beschossen.

Das obere Stadttor, genannt Schlosstor, wurde von Abt Kuno II von Gundelfingen, 1350 erbaut. Erneuert wurde es von Fürstprobst Johann Christoph II von Freiberg im Jahre 1616.

Gestiftet wurde die Scheibe von Hr. Dr. W. Schabel zum Andenken an den letzten Stadtturm, welcher durch ihn abgebrochen und an dessen Stelle er einen Neubau, heute das Gebäude Obere Straße 13, errichtete.

Auf der rechten Bildseite ist teilweise noch das „Beroldingsche Palais“ sichtbar, welches noch kurz vor Kriegsendes 1945 durch einem Granattreffer zerstört wurde.

Die Scheibe trägt die Aufschrift: „Kein Mauerlein jetzt mehr besteht Vom großen Thurm zu Babel. Daß es dem Schloßthor grad so geht, Das b'sorgt der Doctor Schabel Oct. 1882“

Gefertigt wurde die Scheibe von August Benz, Ellwangen (1828 – 1907)

## Ergänzende Informationen zum Abbruch des Schlosstors:

Tages- Neuigkeiten  
Ellwangen, 24. Juni. 1878

„Unser Bürgerliches Collegium beschäftigt sich gegenwärtig sehr eingehend mit der Baufrage, d. h. in welcher Weise am vorteilhaftesten Wohnungen beschafft werden können. Geeignet wäre das Grundstück am Schloßthor um ein größeres Wohnhaus zu erbauen und hierzu das massenhafte vorzügliche Material des längst zum Abbruch bestimmten, im Jahre 1618 erbauten, Schloßthorthurms nützlich zu verwenden. Diesem Projekte muß vor allen andern der Vorzug gegeben werden, da für dasselbe die ringsum freie und doch unmittelbar an der Stadt und an einer Hauptstraße befindliche Lage, der eigene Bauplatz, sowie das daselbst schon vorhandene Baumaterial sprechen, lauter Vorteile, wie sie kein anderer Platz aufzuweisen vermöge. Das momentane Hinderniß, zur Ausführung dieses Plans nicht sofort beschreiten zu können, besteht nur darin, daß der der Stadt gehörende Thurm noch bis zur Herstellung eines Gefängnisses in Benützung des Staats steht, doch dürfte dieser Umstand durch die Bereitwilligkeit des K. Oberamts behoben werden können, das wie wir hören, während dieser Uebergangsperiode einige Gelasse an die Gerichtsbehörden abzulassen geneigt wäre. Schlimmsten Falls wäre es übrigens gewiß möglich, in der Nähe des jetzigen Gerichtgefängnisses für Strafgefangene und leichtere Fälle während dieser Uebergangszeit geeignete Räume mit wenigen Kosten herzustellen. Ein Entgegenkommen des Staats in dieser Richtung darf sicher erwartet werden somit stünde kein Hinderniß mehr im Wege mit dem Bau des projektierten Wohnhauses zu beginnen <sup>10a</sup>.

Tagesneuigkeiten.  
Ellwangen: 28. April 1882

„Die schon in den Jahren 1858 und 1872 letztmals 1878 angeregten und von den bürgerlichen Collegien damals schon gebilligte, auch im Stadtbeuplan bereits vorgesehene Niederlegung des Schloßthorthurms soll nunmehr verwirklicht werden. Nachdem nämlich seitens des Hrn. Dr. Schabel hier beim Gemeinderat ein Offert auf Ankauf des Thurms nebst dem anstoßenden Garten behufs Erbauung eines 2- resp. 3stockigen Wohnhauses eingelaufen ist, haben die bürgerlichen Collegien in gestriger Sitzung ( und zwar je einstimmig) beschlossen: Den Thurm sammt anstoßender Flügelmauer (von den berufenen Technikern auf 2 028 bzw. 2 050 Mark taxiert) und den angrenzenden städtischen Garten zusammen um den Kaufpreis von 2 500 Mark zum Kauf anzubieten und eventuell den Erlös theils zum Ankauf des südlich gelegenen Gartens (welcher vom Besitzer, Maurermeister Hippelein, zu 1 800 Mark angeboten ist), theils zu Herstellung von Anlagen in diesem Garten zu verwenden Dieser Beschluß wurde durch die Erwägung begründet, daß bei der Baufälligkeit und dem unschönen Äußeren des ohnehin weder historisch noch architektonisch besonders wertvollen Thurmes und bei der Reihe sonstiger Monumental- Bauten in hiesiger Stadt die Entfernung desselben um so unbedenklicher erscheine, als die entstehende Lücke durch den Bau eines großen, stilvoll gehaltenen Wohnhauses auf der nördlichen und durch Herstellung von Anlagen auf der südlichen Seite durchaus zweckmäßig ausgefüllt werden kann <sup>11a</sup>.

<sup>10a</sup> vgl. Jagst- Zeitung Ellwangen Samstag, den 25. Juni 1878

<sup>11a</sup> vgl. Jagst- Zeitung Ellwangen Sonntag, den 19. April 1882

Unsere Stadt ist nunmehr um ein schönes, stattliches Gebäude reicher. Das Wohnhaus des Hrn. Dr. Schabel steht nun vollendet da und bietet in seiner originellen und soliden Bauart, mit seinen Erkern und Thürmchen einen prächtigen Anblick dar. An Stelle des befalligen, verkehrshemmenden Thurmes mit seinen widerlichen Beigaben steht nun ein Bindeglied zwischen Stadt und Vorstadt, das dem dortigen Stadtteil zur Zierde gereicht. Der offene Platz vor dem Gebäude wurde von der Stadtverwaltung erworben und soll durch eine gärtnerische Anlage verschönert werden, bereits wurde eine Reihe kräftiger Kastanienbäume daselbst als Fortsetzung der Schönergraben-Allee eingesetzt. Die engagierten Thurmanbieter werden sich nun nicht mehr nach dem früheren Stande dort sehen und diese Wandlung, wenn auch stillschweigend, guthießen. Dazu kommt noch ferner in Betracht, daß durch diesen Neubau zwei weitere Prachtwohnungen entstanden sind. Inzwischen wäre es nun erwünscht, wenn auswärtige Familien und Pensionäre diesen für sie günstigen Umstand benützen wollten und ihr Domizil nach hierher verlegen würden. Bietet doch unsere Stadt in jeder Beziehung einen angenehmen Aufenthaltsort, die guten Schulen, die Billigkeit der Lebensbedürfnisse, ein bevorzugtes gesellschaftliches Leben und die vortrefflichen klimatischen Verhältnisse, das sind lauter Vorzüge, wie sie nur selten in Landstädten angetroffen werden <sup>12)</sup>.



Planung und Bau des Mehrfamilienhauses  
Dr. med. Wilhelm Schabel

Der selbständige Bauwerkmeister Friedrich Gebhardt in Eilwangen hat hart neben der Stelle des abgetragenen Schloßtores 1883 das große Wohnhaus für den Bauherrn Dr. med. Wihl. Schabel teils aus den Steinen des abgebrochenen Schloßtores erstellt.  
Friedrich Gebhardt, am 21. Nov. 1852 als Sohn des Bauinspektors Gebhardt und dessen Frau, einer Nichte des württemberg. Historienmalers Phil. Friedr. Hetsch, in Eilwangen geboren. Auf die Schulzeit im Gymnasium Eilwangen und der Stuttgarter Realschule, und die Studien an der Technischen Hochschule daselbst folgten



Wappenschild  
angebracht an der Fassade des Geb.  
Hrte Str. 13, mit der Inschrift: Fürm ab  
Ano Domini 1883 funden dieses Haus  
und erbauten dieses Haus - Dr. Med. Wihl. Schabel -

<sup>12)</sup> vgl. Jagst- Zeitung Eilwangen Samstag, den 10. Nov. 1883

*nicht auf der Rückseite*



Das sogenannte „Schatolsche Haus“ nach der  
Generalsanierung im Jahr 2006

siehe auch  
Blatt 2